

Steirer sagen ihre Meinung

Lästige Bittsteller?

Die „Krone“ berichtete über das Verhalten von Sozialreferent Flecker gegenüber sozialpsychiatrischen Vereinen. Wie kann es sich ein Politiker, dem Betreuung und Unterstützung der Menschen Herzenssache sein sollte, leisten, die Übergabe von 1020 Unterschriften zu verneinen, die Sorgen der Kranken und ihrer Betreuer zu ignorieren? Gleichzeitig wird von Flecker eine Petition für ein Bücherlager entgegengenommen. Ja sind Bücher mehr wert als kranke, hilfsbedürftige Leute, denen man 30 % der Förderung wegnehmen will, da man Geld anders verwenden will? Sg. Herr LH Voves, finden Sie es in Ordnung, was Ihr Vize tut? Es ist Gott sei Dank nur eine Minderheit, die Ihre Hilfe braucht. Aber vielleicht gehört auch einmal Flecker in die Schublade. Wir werden ihn nicht bedauern!

Theresia Putz, Ramsau/D.
Regina Moosbrugger, Haus/E.
Karin Steinlechner, Haus/E.

Arme Trafikanten

(ergänzend zum Leserbrief „Der Süden brennt“)

Als Ergänzung teile ich mit, dass die von mir erwarteten Umsatzrückgänge bei Zigaretten von 33 % in betroffenen Gebieten bereits im September 07 bei weitem übertroffen wurden. Ein Beispiel von einem „sehr guten“ Fachgeschäft: Es handelt sich um eine Tabaktrafik in bester Lage, Wochenöffnungszeiten von 66 Stunden, 5 Mitarbeiterinnen, davon 3 mit 40 Stunden, 2 mit 30 Stunden Wochenarbeitszeit, eine davon wegen Umsatzrückgang gekündigt. Die Trafik hat wegen nachgewiesener Rückgänge eine Einkommensteuerergutschrift für 2007 in Höhe von 6.900 Euro erhalten! Die Weihnachtsgelder per Ende November fällig, können nur mit Bankkredit bezahlt werden. Meine Forderung: Weg mit Zigaretten-Mindestpreis, damit wir rasch einen Teil der Kunden zurückkriegeln.

Gerhard Bardel, Ger. beeid. Sachverständiger für Trafikwesen a.D.

Wichtige Ausstellungen

(Ad Petr Ginz-Schau in der Pädagogischen Hochschule Graz)

Wahrscheinlich wäre Petr Ginz ein vielbeachteter Maler, gern gelesener Schriftsteller geworden, hätte man ihn nicht im KZ ermordet. Die Ausstellung „Petr Ginz – Prager Tagebuch“ in der Pädagogischen Hochschule in Graz-Eggenberg zeigt auf 18 Tafeln Leben und Werk von ihm. Neben den Einträgen in das Tagebuch sind Zeichnungen, Bilder, Gedichte und Romane des künstlerisch hochbegabten Jungen zu sehen. Ginz wurde 1928 in Prag als Sohn eines jüdischen Vaters und einer nichtjüdischen Mutter geboren. 1942 kam er ins Ghetto Theresienstadt, wurde Ende 44 nach Auschwitz deportiert, verlor dort sein Leben. Ebenso gut ist die Dokumentations-Ausstellung „Die vergessenen Opfer der NS-Zeit“. Die wird bis Dezember in vier Schulen im Bezirk Weiz gezeigt und geht dann auf eine Reise durch die Bundesländer. Der Zweck soll eine Mahnung gegen Diskriminierung und Ausgrenzung jeder Art sein.

Ing. Harald Schober, Weiz

Schulabbruch – kein Job

Aus gegebenem Anlass muss auch ich meinem Ärger Luft machen. Mein jüngerer Sohn brach leider die Schulausbildung vorzeitig ab. Keine Frage, seine Schuld! Er absolvierte seinen Präsenzdienst und trug sich mit dem Gedanken, eine Karriere beim Heer zu starten. Dies misslang. Leider. Darauf versuchte er, Arbeit zu finden. Nach 80 bis 100 Bewerbungen leider erfolglos. Nächster Schritt mit Hoffnung auf Änderung der Situation – AMS. Wir beklagen uns bis dahin nicht sehr, da ja ein Teil der Schuld bei meinem Sohn lag. Jetzt aber kommt's: Bescheid des AMS Nr. RGS607/ALI.02 vom 21. 9. 2007 – in dem steht, dass: „... auf Zuerkennung des Arbeitslosengeldes ... gemäß §... keine Folge gegeben!“ Auch das nehme ich mit Murren, aber doch, zur Kenntnis, zumal mein Sohn von Dezember 2006 bis April 2007 Geld bekommen hat. Was mich wirklich ärgert, ist der letzte Absatz dieses Bescheides! Ich zitiere daraus: „Da Sie auf Grund dieser Entscheidung keine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung erhalten, sind Sie auch nicht in die Krankenversicherung für Arbeitslose einbezogen. Sofern Sie keine eigene Kranken-

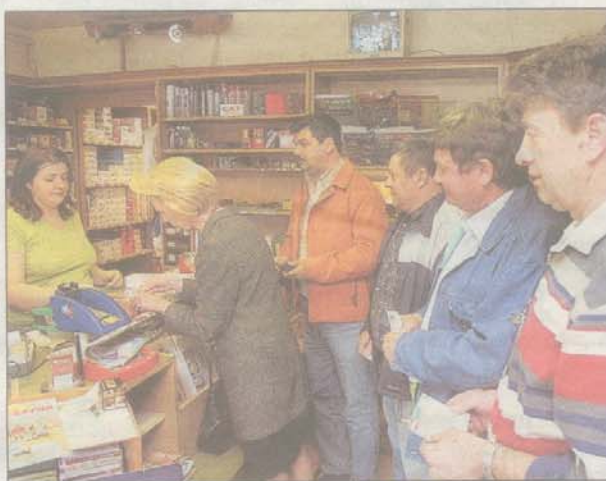
versicherung haben bzw. keine Mitversicherung bei einem Angehörigen besteht, sind Sie im Krankheitsfall nicht versichert. Sie haben jedoch die Möglichkeit einer Selbstversicherung bei der zuständigen Gebietskrankenkasse!“

Keine Krankenversicherung? Selbstversicherung? Womit? Aus welchem Grund versucht mein Sohn auch über das AMS zu einem Job zu kommen? Weil er soviel Geld zur Verfügung hat, dass er sich selbst Krankenversicherung und Arzt bezahlen kann? Ja, wenn er im Gefängnis sitzen würde, wäre die ärztliche Versorgung kein Problem. Die Insassen werden gehegt und gepflegt, auf dass sie nach ihrer Entlassung mit vollster Fitness ihren Aktivitäten nachgehen können.

Dort wird kein Unterschied gemacht, ob er was zahlt oder nicht. Oder haben diese Leute ihre Beiträge zur Krankenversicherung z. B. aus dem Osten überwiesen und sind hierher gekommen, um ihren Geschäften nachzugehen? Es soll mir auch keiner erzählen, dass Vater Staat die Behandlungskosten bei ihnen nachher einfordert! Wie läuft das ab? Staat fordert, er bezahlt nicht, wird eingesperrt, hat wieder ärztliche Versorgung; der Kreis dreht sich, bezahlt wird nie.

Wer von Ihnen, Damen und Herren der Politik, tankt selbst und weiß, wieviel ein Liter Treibstoff kostet? Das wird für Sie erledigt, mit unserem Geld bezahlt. Oder wer von Ihnen würde sich schon mit einem kleinen Wagen zufrieden geben? Wenn Sie einmal so weit sind, dass Sie damit Ihren Fuhrpark bestreiten, können wir anfangen zu hoffen, dass es uns besser gehen wird. Stellen Sie sich vor, Sie wollen Wahlen – und keiner geht hin!

Egbert Szabo, Feldkirchen



Ein „Steirerkrone“-Leser fordert im Sinne der Trafikanten die Streichung der Zigaretten-Mindestpreise.

Steirische Leserbriefe
per E-Mail:
steirer@kronenzeitung.at

Es können nur Briefe und E-Mails veröffentlicht werden, die mit Name und Anschrift versehen sind. Damit müssen wir uns eine Kontrollmöglichkeit schaffen, dass Name und Adresse richtig sind. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis.